
Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2009**

62313

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachw. - Erstes Nebeng.**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **13**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text (Peter Kümmel: Mann im Abgrund, DIE ZEIT, 31.12.2008, S. 39 f.)

Die Maske des Roten Todes ist eine Geschichte ohne Trost, und ihr Ende ist von einer (modernen) Leere, die man kaum aushält. Jedoch, in ihr wird der Tod auch seltsam entgiftet. Man ist, wenn man sie gelesen hat, gleichsam mit dem Tode im Bunde, man ist allein mit ihm im Schloss ...

- 5 Alle diese Grenzen hat Edgar Allan Poe in seinem kurzen Leben spielerisch erforscht und gedanklich überschritten: die Grenze der Zeit; des Raums; des Verstands; der Individualität. Was er in seinen Spielen fand, war das Jenseits; das Nichts; die Perversion; das Ende der Welt; das Unbewusste. Und doch auch: die Freiheit – die Freiheit des modernen Menschen. Zum
- 10 Trost sei gesagt, dass Poe auch ganz anders konnte. Er hat den modernen Detektiv erfunden. Monsieur C. Auguste Dupin, und das ist ein Mann, der alles Verbrechen und alle Verzweiflung und selbst den Tod besiegt durch die Macht der Intelligenz, der Beobachtung und der Deduktion.

- 15 Wenn Dupin wissen will, was ein anderer Mensch denkt, so ahmt er dessen Gesichtsausdruck nach und wartet, welche Empfindungen sich dann, stimuliert von fremdem Gesichtsmuskelspiel, in seinem eigenen Inneren einstellen – als sei jede Tat vorhersehbar und verhinderbar, wenn man sich nur tief genug in den Täter hineinversenkt. Dupin kann einem anderen nach langem Schweigen eine Frage beantworten, die dieser nie gestellt hat – weil er den anderen still beobachtet und aus dessen Blicken,
- 20 Gesten und Gesichtszügen erfährt, was er sagen wollte. Dupin geht die Gedankenwege der anderen zum eigenen Vergnügen, lange bevor sie selbst es tun. Er ist viel mehr als ein Detektiv; er ist der Durchschauer der Welt.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Bestimmen Sie die folgenden Verbformen, geben Sie die neuhochdeutschen Stammformen an und vergleichen Sie diese - auch hinsichtlich der Anzahl - mit denen des Mittelhochdeutschen:
wird (Z. 2 u. ö.), *gelesen* (Z. 3), *erforscht* (Z. 6), *fand* (Z. 7), *konnte* (Z. 10), *erfährt* (Z. 21)
2. Erklären Sie sprachhistorisch, warum zu *mit dem Tode im Bunde* (Z. 4) die Variante *mit dem Tod im Bund* möglich, aber im Sprachgebrauch eher noch die Variante *mit dem Tod im Bunde* wahrscheinlich ist!
3. Erläutern Sie anhand der Beispiele im Text die Längenbezeichnung im Neuhochdeutschen unter diachronischem Aspekt!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C.)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder Aufgabe II.C!

Skizzieren Sie die Geschichte des Wortbildungssuffixes *-bar* unter Berücksichtigung der Textwörter *vorhersehbar* (Z. 17) und *verhinderbar* (Z. 17) sowie von *sichtbar* und von *fruchtbar*!

II. Gegenwartssprachliche Analyse**A. Text (s. Text I. A)****B. Aufgaben (obligatorisch)**

1. Analysieren Sie den Satz in Z. 14 - 18 („*Wenn Dupin... hineinversenkt.*“) hinsichtlich Gesamtstruktur, Verbvalenzen, Satzgliedern und Attributen!
2. Geben Sie mit Hilfe der Wortbildungsparaphrase eine formale und semantische Wortbildungsanalyse der folgenden Wörter bis zur Morphemebene, soweit die Morpheme gegenwartssprachlich noch erkennbar sind: *spielerisch* (Z. 5), *Unbewusste* (Z. 8), *Beobachtung* (Z. 13), *verhinderbar* (Z. 17), *Gesichtszügen* (Z. 21), *Durchschauer* (Z. 23)!
3. Bestimmen Sie die Tempusformen des Textstücks und erläutern Sie ihre Funktion im Kontext!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder Aufgabe I.C!

Zeigen Sie ausgehend von den Beispielen im Text die Kriterien auf, mit denen man den Integrationsgrad von Entlehnungen im Deutschen bestimmen kann!

Thema Nr. 2

I. Sprachgeschichtlicher Teil

A. Text

(„Titel [...] einer ‚Neuen Zeitung‘ über Karls V. Zug gegen Algier, gedruckt wahrscheinlich 1542“, aus: Oskar Jäger: Geschichte der neueren Zeit, Bielefeld u. a. 1899, nach S. 92)

1 **W**arhaftige vnd gewise.
 2 **N**euwe zeytung, Wie die Röm. Key. May.
 3 auff den xx. Octobris/defrlj. Jars/mit einer treffen-
 4 lichen Armada/ die Statt Algiero zů Erobern/ daselbst ankommen/ was
 5 auch Ir Maye. als ein herzhaffter Kriegsherr/ vonn tag zů tag/ zů
 6 Eroberung bemelter Statt/ gehandelt/ vnd wie mannlich Ir
 7 Maye. sampt der selben Kriegsvold/ sich daselbst/ so lang
 8 gehalten/ biß das Ir Maye. auß getrangter hungers
 9 not/ mit verlust etlicher schiff/ sich wyderumb dem
 10 vngestümen Meer/ sampt allem Kriegsv-
 11 vold/ zum abzug/ befehlen müssen.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erläutern Sie die Unterschiede in Lautung und Schreibung folgender Wörter zu den entsprechenden Wörtern in der heutigen Standardsprache:

- a) *Jars* (Z. 3)
- b) *Statt* (Z. 4)
- c) *zů* (Z. 4)
- d) *mannlich* (Z. 6)
- e) *das* (Z. 8)

2. Erläutern Sie die morphologischen Unterschiede in folgenden Wörtern bzw. Syntagmen im Vergleich zu den entsprechenden Wörtern in der heutigen Standardsprache:

- a) *ankommen* (Z. 4),
- b) *Ir* (Z. 5),
- c) *getrangter* (Z. 8)
- d) *hungers not* (Z. 8/9),
- e) *schiff* (Z. 9)!

3. Wie lässt sich das zahlreiche Vorkommen von Präpositionalphrasen im vorliegenden Text motivieren? Erläutern Sie deren Funktion im Rahmen des Textabschnitts an ausgewählten Beispielen!

C. (alternativ zu II. C)

Analysieren Sie die Groß- und Kleinschreibung sowie die Zeichensetzung im vorliegenden Text!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachlicher Teil

A. Text

1 Die Lokomotive schrie heiser auf: der Semmering war erreicht. Eine Minute rasteten die
2 schwarzen Wagen im silbrigen Licht der Höhe, warfen ein paar bunte Menschen aus,
3 schluckten andere ein, Stimmen gingen gärgert hin und her, dann schrie vorne wieder
4 die heisere Maschine und riss die schwarze Kette rasselnd in die Höhle des Tunnels
5 hinab. Rein ausgespannt, mit klaren, vom nassen Wind reingefegten Hintergründen lag
6 wieder die hingebreitete Landschaft.
7 Einer der Angekommenen, jung, durch gute Kleidung und eine natürliche Elastizität des
8 Schrittes sympathisch auffallend, nahm den andern rasch voraus einen Fiaker zum
9 Hotel. Ohne Hast trappten die Pferde den ansteigenden Weg. Es lag Frühling in der
10 Luft. Jene weißen, unruhigen Wolken flatterten am Himmel, die nur der Mai und der
11 Juni hat, jene weißen, selbst noch jungen und flattrigen Gesellen, die spielend über die
12 blaue Bahn rennen, um sich plötzlich hinter hohen Bergen zu verstecken, die sich
13 umarmen und fliehen, sich bald wie Taschentücher zerknüllen, bald in Streifen zerfasern
14 und schließlich im Schabernack den Bergen weiße Mützen aufsetzen. Unruhe war auch
15 oben im Wind, der die mageren, noch vom Regen feuchten Bäume so unbändig
16 schüttelte, daß sie leise in den Gelenken krachten und tausend Tropfen wie Funken von
17 sich wegsprühten. Manchmal schien auch Duft von Schnee kühl aus den Bergen
18 herüberzukommen, dann spürte man im Atem etwas, das süß und scharf war zugleich.
19 Alles in Luft und Erde war Bewegung und gärende Ungeduld. Leise schnaubend liefen
20 die Pferde den jetzt niedersteigenden Weg, die Schellen klirrten ihnen weit voraus. [...]

Aus: Stefan Zweig: Brennendes Geheimnis. <http://www.gutenberg.org/etext/24173> [31.12.2008],
(Schreibung angepasst).

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Welche Merkmale erweisen folgende Wörter als nicht-native Wörter (Fremdwörter):
 - a) Lokomotive (Z. 1),
 - b) Maschine (Z. 4),
 - c) Elastizität (Z. 7),
 - d) sympathisch (Z. 8),
 - e) Fiaker (Z. 8)?

2. Analysieren Sie die Wortbildung folgender Wörter auf der ersten der Untersuchung zugänglichen Ebene (Wortarten, Wortbildungsparaphrasen, Wortbildungstypen):
 - a) Höhle (Z. 4),
 - b) Angekommenen (Z. 7),
 - c) unruhigen (Z. 10),
 - d) Taschentücher (Z. 13),
 - e) aufsetzen (Z. 14)!

Fortsetzung nächste Seite!

3. Bestimmen Sie die syntaktischen Formen und Funktionen folgender Satzglieder (ohne Analyse einer evtl. Satzgliedinnenstruktur) und begründen Sie Ihre Entscheidungen:
- a) *heiser* (Z. 1),
 - b) *in die Höhle des Tunnels hinab* (Z. 4/5),
 - c) *den anderen rasch voraus* (Z. 8),
 - d) *Unruhe* (Z. 14),
 - e) *die mageren, noch vom Regen feuchten Bäume* (Z. 15)!

C. (alternativ zu I.C)

Welche grammatischen Mittel werden im vorliegenden Text zum Beschreiben eingesetzt?

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachhistorische Analyse**A. Text**

(aus: Das Nibelungenlied, 1. Teil, Mittelhochdeutscher Text und Übertragung, hg., übersetzt und mit einem Anhang versehen von Helmut Brackert, Frankfurt am Main 1970, S. 194)

- 1 An dem vierden morgen zwêne und drîzec man
- 2 sach man ze hove rîten. daz wart dô kunt getân
- 3 Gunther dem rîchen, im wære widerseit.
- 4 von lûge erwuohsen frouwen diu aller grêzêsten leit.

- 5 Urloup si gewonnen, daz si für solden gân,
- 6 und jâhen daz si wæren Liudegêres man,
- 7 den ê dô hete betwungen Sîfrides hant
- 8 unt in ze gîsel brâhte in daz Guntheres lant.

- 9 Die boten er dô gruozte und hiez si sitzen gân.
- 10 ir einer sprach dar under: »herre, lât uns stân
- 11 unz wir gesagen mære diu iu enboten sint.
- 12 jâ habet ir ze vîende, daz wizzet, maneger muoter kint.

- 13 Iu widersaget Liudegast unde Liudegêr,
- 14 den ir dô wîlen tâtet diu gremlichen sêr.
- 15 die wellent zuo ziu rîten mit her in diz lant.«
- 16 der kûnec begunde zûrmen do er diu mæré bevant.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

- 1 a) Erklären Sie an den Wörtern *drîzec* (Z. 1) und *frouwen* (Z. 4) Unterschiede zwischen der mittelhochdeutschen und der neuhochdeutschen Lautung!
- b) Erklären Sie an den Wörtern *hant* (Z. 7) und *kü nec* (Z. 16) Unterschiede zwischen der mittelhochdeutschen und der neuhochdeutschen Schreibung!
- 2 a) Geben Sie für die folgenden Verben die Verb- bzw. Ablautklasse und die mhd. Stammformen an: *rîten* (Z. 2), *betwungen* (Z. 7), *sprach* (Z. 10)!
- b) Erläutern Sie an den Beispielen *lât* (Z. 10) und *stân* (Z. 10) den Begriff „kontrahiertes Verb“!
- c) Bestimmen Sie die Wortformen *sint* (Z. 11) und *wæren* (Z. 6)!
- 3 a) Erläutern Sie die Bedingungen für die Schreibung von <h> und <ch> im Mittelhochdeutschen anhand von Beispielen aus dem Text!
- b) Erklären Sie an den Beispielen der Wortgruppen *zwêne* und *drîzec* (Z. 1) und *hiez si sitzen* (Z. 9) den Lautwert der Grafie <z> lautgeschichtlich!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Erläutern Sie an Beispielen aus dem Text Veränderungen im Wortschatz! Gehen Sie dabei vor allem auf Bedeutungswandel, veraltetes und ausgestorbenes Wortgut ein!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text

(aus: Günther Grass, *Katz und Maus*. Eine Novelle, Göttingen 1993, S. 108 f.)

- 1 Wenn ich heute meinen älteren Bruder Klaus, den ich kaum gekannt habe, gelegentlich
 2 vermisste, war ich damals eher eifersüchtig auf den Altar, stellte mir mein vergrößertes
 3 Foto so schwarzgerahmt vor, fühlte mich benachteiligt und kaute oft an den Fingernä-
 4 geln, wenn ich in unserer guten Stube alleine war und sich der Altar für meinen Bruder
 5 nicht übersehen ließ.
 6 Bestimmt hätte ich eines Vormittags, während der Oberleutnant auf der Couch seinen
 7 Magen bewachte und meine Mutter in der Küche einen salzlosen Haferschleim kochte,
 8 mit selbständig werdender Faust das Foto, die Todesanzeigen, womöglich die Geige zu-
 9 sammengeschlagen – doch da kam der Tag der Einberufung zum Arbeitsdienst und stahl
 10 mir einen Auftritt, der sich bis heute und noch auf Jahre hinaus würde aufführen lassen:
 11 so gut hatten der Tod am Kuban, meine Mutter am Büfett und ich, der große Zögerer,
 12 ihn inszeniert. Mit meinem imitierten Lederkoffer zog ich los, fuhr über Berent nach
 13 Konitz und hatte während drei Monaten Gelegenheit, zwischen Osche und Reetz die
 14 Tuchler Heide kennenzulernen. Immer Wind und Sand unterwegs. Ein Frühling für In-
 15 sektenfreunde. Wacholder kullerte. Überhaupt, Büsche und Zielansprache: die vierte
 16 Kuschel von links, dahinter zwei Pappkameraden, die gilt es zu treffen. Aber schöne
 17 Wolken über Birken und Schmetterlingen, die nicht wußten, wohin. Blankdunkle und
 18 kreisrunde Teiche im Moor, aus denen man mit Handgranaten Karuschen und bemoos-
 19 te Karpfen fischen konnte. Natur, wo man hinschiß. Kino gab es in Tuchel.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

- 1 a) Analysieren Sie den Textabschnitt der Zeilen 6-10 („Bestimmt hätte...aufführen lassen“) syntaktisch bis zur Ebene der Satzglieder in allen satzförmigen Strukturen (keine Wortarten und keine Topologie)!
- b) Klassifizieren Sie die Attribute in den Zeilen 6-12 („Bestimmt hätte...ihn inszeniert“)!
- 2 a) Bestimmen Sie Wortbildungstypen von *zusammengeschlagen* (Z. 8-9) und *Zielansprache* (Z. 15)!
- b) Geben Sie eine Wortbildungsparaphrase für *Insektenfreunde* (Z. 14-15) und *schwarzgerahmt* (Z. 3)!
- c) Analysieren Sie *Einberufung* (Z. 9) und *benachteiligt* (Z. 3) bis zur Morphemebene!
- 3 a) Erläutern Sie die orthographischen Prinzipien bzw. Regularitäten, die die Schreibung von *stellte* (Z. 2) und *Büsche* (Z. 15) bestimmen!
- b) Erklären Sie am Beispiel *Wind* (Z. 14) und seinen Flexionsformen das Phänomen Auslautverhärtung und seine silbischen Bedingungen!
- c) Nennen Sie Mittel der deutschen Orthographie, die Vokallänge anzuzeigen!
- d) An welchen Phonem-Graphem-Beziehungen ist bei *Couch* (Z. 6) die fremdsprachliche Herkunft zu erkennen?

C. Aufgabe (alternativ zu I.C)

Äußern Sie sich zur stilistischen Gestaltung des Textes! Gehen Sie dabei vor allem auf lexikalische Besonderheiten (Z. B. Okkasionalismen) und die verschiedenen Formen von Ellipsen ein!

Thema Nr. 4**I. Sprachhistorische Analyse****A. Text**

Quelle: Hartmann von Aue: Iwein. Aus: Benecke, G. F., Lachmann, K., Wolff, L.: Text der 7. Ausgabe. 2., durchges. u. ergänz. Aufl. Berlin, New York 1974, S. 126

- 6435 diu selbe stiege wîst in
in einen boumgarten hin:
der was sô breit und sô wît
daz er vordes noch sît
deheinen schœnern nie gesach.
6440 dar in hete sich durch gemach
ein altherre geleit:
dem was ein bette gereit,
des wære gewesen vrô
diu gotinne Jûnô,
6445 do si in ir besten werde was.
diu schœne bluot, daz reine gras,
die bâren im vil süezen smac.
der herre hêrlichen lac.
er hete ein schœnen alten lîp:
6450 und wæne wol, sî was sîn wîp,
ein vrouwe diu dâ vor im saz.
sine mohten beidiu niht baz
nach so alten jâren
getân sîn noch gebâren.
6455 und vor in beiden saz ein maget,
diu vil wol, ist mir gesaget,
wâlhisch lesen kunde:
diu kurzte in die stunde.
ouch mohte sî ein lachen
6460 vil lîhte an in gemachen:

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Verben

- a) Bestimmen Sie die morphologische Form der folgenden Verben: *gesach* (Z. 6439), *wære* (Z. 43), *geleit* (Z. 6441), *mohte* (Z. 6459) und geben Sie die nhd. Entsprechung an!
- b) Notieren Sie zu den folgenden Verben die Klasse und die mittelhochdeutschen Stammformen: *bâren* (Z. 6447), *saz* (Z. 6451), *getân* (Z. 6454). Fertigen Sie dazu eine kleine Tabelle an, in der Sie die Lösungen übersichtlich eintragen!
- c) Erläutern Sie bei den folgenden Verbformen den zum Neuhochdeutschen eingetretenen lautlichen und morphologischen Wandel: *was* (Z. 6437), *gesach* (Z. 6439), *saz* (Z. 6451)!

2. Substantivformen

- a) Bestimmen Sie die Substantive *bette* (Z. 6442), *lip* (Z. 6449), *vrouwe* (Z. 6451) und *jâren* (Z. 6453) hinsichtlich Kasus, Numerus, Genus und Deklinationsart!
 - b) Welche flexionsmorphologischen Veränderungen zeigen die unter 2a) genannten Lexeme im Neuhochdeutschen?
3. Erläutern Sie die Bedeutungen der nachfolgend genannten Textwörter und deren Bedeutungswandel zum Nhd.: *stiege* (Z. 6435), *vil* (Z. 6447), *lip* (Z. 6449), *wîp* (Z. 6450), *vrouwe* (Z. 6451), *maget* (Z. 6455)!

C. Aufgaben (wahlweise zu II.C)

Nennen Sie zu den folgenden Textwörtern die Kennzeichen, die den Laut- und Schreibwandel vom Mhd. zum Nhd. ausmachen: *diu* (Z. 6435), *bluot* (Z. 6446), *vil* (Z. 6447), *wîp* (Z. 6450) *vrouwe* (Z. 6451)! Nennen Sie jeweils bis zu zwei weitere Ihnen bekannte mhd. Wörter (sie müssen nicht aus Text A stammen), die ebenfalls als Beispiele für das jeweilige Wandelphänomen dienen können!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartsprachliche Analyse

A. Text

Quelle: Zillig, Werner: Die Festschrift. Tübingen 2004, S. 189f.

1 Dr. Templer hatte eine Woche, nachdem Selig die Druckvorlage zum Verlag gebracht
2 hatte, angerufen, und beide, Templer und Selig, hatten sich am nächsten Tag noch einmal
3 getroffen. Selig sprach von dem Ärger mit Litter, und Templer ging schnell über die
4 Angelegenheit hinweg. Man werde vom Verlag her alles tun, damit die Festschrift
5 rechtzeitig zum Geburtstag vorliege, sagte er. Das möge Selig allerdings auch bedenken
6 und entsprechend über die Sache sprechen: Wie sehr sich der Verlag eingesetzt habe,
7 damit trotz der verspäteten Ablieferung der Druckvorlage die Festschrift rechtzeitig fertig
8 sei, und die Herausgeber würden wohl nichts dagegen haben, wenn der Verlag die
9 Produktionsumstellungen, die durch die Verspätung notwendig geworden seien, mit
10 einem kleinen Aufschlag in Rechnung stelle. Er würde sagen - so 300 Mark. Das sei ja
11 wohl noch recht kulant, da das Buch nun doch noch rechtzeitig fertig werde.
12 Es mussten dann noch diverse Kleinigkeiten erledigt werden.

[...]

13 Selig plädierte in dem Brief auch nachdrücklich dafür, dass die serifenlose Schrift.
14 linksbündig angeordnet, beibehalten werde, die er bei seinem Umschlagvorschlag gewählt
15 hatte. Der Verlagslayouter hatte hier eine normale Times vorgesehen, mittig gesetzt und
16 in unterschiedlichen Größen für Titel, Untertitel und Herausgeberangaben, eine
17 Außenansicht, die, wie Selig in seinem Brief schrieb, ‚doch recht bieder‘ daherkäme.
18 Wolf und Selig hatten am Tag vor der Überreichung das eine Exemplar, das ihnen Dr.
19 Templar druckfrisch zugeschickt hatte, zur Buchbinderei Schäuble in der Bursagasse
20 gebracht und einen festen Einband mit Goldprägung ausgesucht, um, wie sie sagten, einen
21 ‚Prachtband‘ für die Überreichung herstellen zu lassen.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Syntax
 - a) Bestimmen Sie die Verbvalenz zu *mussten erledigt werden* (Z. 12), *plädierte* (Z. 13) und *sprach* (Z. 3)! Fertigen Sie eine Matrix mit drei Spalten an, in der in Spalte 1 die zu bestimmenden Verben stehen, in Spalte 2 die Valenzpartner, wie sie im Text vorkommen, und in Spalte 3 die syntaktische Bestimmung dieser Valenzpartner eingetragen ist!
 - b) Bestimmen Sie die Grobstruktur des Textabschnitts, *Wolf und Selig ... zu lassen* (Z. 18-21), indem Sie in einer zweiseitigen Tabelle die jeweiligen (Teil-)Sätze aus dem Textabschnitt getrennt in die linke Spalte schreiben und die syntaktischen Satzbestimmungen in die rechte Spalte!
 - c) Bestimmen Sie in dem Satz *Wolf und Selig ... zu lassen* (Z. 18-21) ausschließlich die Satzglieder!

Fortsetzung nächste Seite!

2. Bestimmen Sie anhand von Textbeispielen in den Zeilen 6 bis 19 systematisch die Verwendung des Graphems <i> im Zusammenhang mit der jeweils unterschiedlichen Lautung, indem Sie eine vierspaltige Tabelle anfertigen, in der je eine Spalte für das Phonem, für das Graphem, für die Beschreibung und für Textbelege enthalten ist! Für jede **Phonem-Graphem-Kombination** sind möglichst immer zwei Beispiele zu nennen!
3. Wortbildung
- a) Geben Sie zu den folgenden Wörtern im Text die Formmerkmale an: *Ablieferung* (Z. 7), *angeordnet* (Z. 14), *Herausgeberangaben* (Z. 16)!
- b) Bilden Sie zu den folgenden Wörtern eine Paraphrase: *Druckvorlage* (Z. 1), *Festschrift* (Z. 4), *linksbündig* (Z. 14)!
- c) Nennen Sie zu den folgenden Wörtern den Wortbildungstyp: *Druckvorlage* (Z. 1), *linksbündig* (Z. 14), *nachdrücklich* (Z. 13)!
- d) Bestimmen Sie zu den folgenden Wörtern die Konstituenten auf Ebene 1: *Festschrift* (Z. 4), *linksbündig* (Z. 14), *nachdrücklich* (Z. 13)!

C. Aufgaben (wahlweise zu I. C)

- a) Setzen Sie in den Zeilen 1-11 die indirekte Rede in direkte Rede um. Beachten Sie die Zeichensetzung und setzen Sie den Sprechernamen ein!
- b) Welche Tempus- und Modusformen kommen in den Zeilen 1-11 vor?